

## Katholischer Rundfunk made in Luxembourg

# Mit Eurociel S.A. in den siebten Himmel

*„Seit fünf Jahren ist Radio Horeb auf Sendung, um seinen Hörern die Botschaft Jesu Christi kostenlos an alle Haushalte über das Eutelsat-Satellitensystem zu übermitteln.“ So stand es am 13.12.2001 im LW. Abgesehen davon, dass Radio Horeb nicht über Eutelsat sondern über Astra vertrieben wird, macht der Hinweis stutzig, dass hier die Botschaft Jesu Christi kostenlos übermittelt wird. Ist es neuerdings üblich, dass Christen und Noch-nicht-Christen zahlen müssen, um in den Genuss der kirchlichen Verkündigung zu kommen? Wer ist Radio Horeb, der mit solch platten Argumenten auf Hörerfang geht?*

Die Antwort entnehmen wir größtenteils einem Beitrag von Peter Hertel, international anerkannter Fachjournalist für die katholische Sekte Opus Die (1), der im September 2001 dem Sender Radio Horeb einen Beitrag in der Zeitschrift *Publik-Forum* (Nr. 18/2001) widmete.

1987 hat der italienische Industrielle Emanuele Ferrario mit der Associazione Radio Maria Italia (RMI) begonnen, die zwei Millionen Hörer täglich erreicht. Heute sendet seine Famiglia Mondiale di Radio Maria in 30 Ländern. Laut Internet-Selbstdarstellung ist Radio Horeb „ein privater Rundfunksender mit christlicher Ausrichtung. Unsere Sendungen orientieren sich am Lehramt der Katholischen Kirche und wollen der ‚Ausbreitung und Festigung des Gottesreiches‘ dienen. Träger des Programms ist das 1995 in Luxemburg gegründete Eurociel S.A.“

Und damit sind wir in Luxemburg. „In Deutschland ein kirchliches Radio zu beginnen, konnten nur einige Verrückte tun. Es gab damals keine Aussicht, je eine UKW-Frequenz zu bekommen, ja nicht einmal eine Einspeisung ins Kabelnetz war möglich. Die einzige Chance war der Satellit,“ schreibt Pfarrer Richard Kocher im März 2002 an die „lieben Freunde und Förderer unseres Radios“. So gründeten die Initiatoren am 24.5.1995 eine Gesellschaft Luxemburger Rechts, um von Luxemburg aus – der Sender steht in Ahn an der Mosel – über die Betzdorfer SES die deutschsprachige Welt mit seinem Programm zu

beglücken. Dazu gehören: Mit Gott fang an, Wie Leben gelingen kann, Eucharistiefeier, Angelus und Segen, Nachrichten aus Radio Vatikan, Bambambini, Credo – der Glaube der Kirche, Nachtgebet. Zu empfangen ist er in Luxemburg bei Coditel über die Frequenz 100,5 MHz, bei Eltrona über 103,8 MHz.

Zu den 15 Gründungsmitgliedern der Kapitalgesellschaft (Startkapital: 500 Aktien zu 2500 LUF), deren Statuten im Mémorial C 1995, S. 20310-20314 veröffentlicht wurden, gehörten sieben Luxemburger: Jeanny Scheer-Krier, Aloyse Scholtes, Marcel Dondelinger, Pfarrer Léon Kraus, Constant Kemp-Duscherer, Mariette Leuck, Pfarrer Robert Siebenaler: außer den beiden Pfarrern also eigentlich politische und kirchliche Nobodys, die denn auch hauptsächlich dazu herhalten sollten, der Firma einen luxemburgischen Anstrich zu vermitteln. Die Aktien konzentrierten sich in der Tat bei den ausländischen Mitgliedern, allen voran beim italienischen Unternehmer Emanuele Ferrario, der 223 von 500 Aktien hielt. Des weiteren gehörten zu den 15 ersten Aktieninhabern der ehemalige Augsburger Bischof Josef Stimpfle (1 Aktie), der ehemalige CSU-Vizepräsident des Europäischen Parlaments Hans August Lücker (1 Aktie), Anton und Eckart Lässer aus Balderschwang (80+5 Aktien) – laut Peter Hertel „erhielt er seine theologische Ausbildung bei Opus Dei“ und war Vorreiter für eine deutschsprachige Version von Radio Maria –, Pfarrer Philipp Specken aus Schönenberg bei

---

**Zu den 15  
Gründungs-  
mitgliedern der  
Kapital-  
gesellschaft  
gehörten sieben  
Luxemburger,  
die hauptsächlich  
dazu herhalten  
sollten,  
der Firma einen  
luxemburgischen  
Anstrich  
zu vermitteln.**

---



Zürich (80 Aktien), der die Verbindung zur Internationalen Christlichen Rundfunkgemeinschaft halten soll, sowie Georg Schwedler, Europabeamter aus Steinsel, und Friedrich Fugmann, Rechtsanwalt aus Waldbredimus. Der Firmensitz ist bei Frau Jeanny Scheer-Krier in Strassen, die einschlägig bekannt ist für ihr Engagement bei den „Amis de Medjugorje“, einem kirchlich nicht anerkannten Wallfahrtsort in Kroatien (2). Gemeinsam ist allen Aktieninhabern so weit bekannt eine erzkonservative (Marien-)Frömmigkeit.

Die Gesellschaftsgründung war notwendig geworden, weil die Commission indépendante de la radiodiffusion nicht bereit war, dem ursprünglich als Asbl konstituierten Verein namens Radio Maria die Sendeerlaubnis zu geben. Nach der Firmengründung erteilte die Kommission dann im Dezember 1996 der Gesellschaft eine Rundfunklizenz, unter der Bedingung, den allzu frommen Namen Radio Maria in Radio Horeb umzutauften, der aber nicht weniger biblisch ist, ungebildeten Zeitgenossen seine katholische Herkunft allerdings nicht sofort verrät. Das in Ahn betriebene Studio funktioniert dem Vernehmen nach ohne bezahlte Mitarbeiter und dürfte mit in Deutschland produzierten Sendungen beliefert werden, die nach Betzdorf auf einen ASTRA-Satelliten gesendet werden. Weltweit ist Radio Maria alias Horeb auf 30 Radiosendern zu hören. 1997 erteilte die Bayerische Landesmedienzentrale Radio Horeb die Erlaubnis, das Programm doch noch in die bayerischen Kabelnetze einzuspeisen. „Das hat die Weltfamilie in finanzieller Hinsicht viel gekostet, aber es musste einfach

getan werden. Wir haben in diesen Jahren über vier Millionen Mark für Deutschland ausgegeben (so viel wie für kein anderes Land),“ berichtet Richard Kocher stolz seiner „Weltfamilie“.

Wie die Firma finanziert wird, war bisher nicht im Detail ausfindig zu machen. „Wir haben keine Werbeeinnahmen,“ heißt es im Programmfaltblatt. Im schon zitierten Brief von Richard Kocher an seine „Weltfamilie“ (März 2002) bittet er „an erster Stelle um das Gebet“. An zweiter Stelle heißt es dann Bedenkt aber zur gleichen Zeit, dass ihr euren Beitrag leisten sollt zur Verbreitung des Radios in der Welt. ... Seid großzügig! Die Vorsehung hat uns immer unterstützt.“ Nach Peter Hertel gibt es regelmäßig Geldtransfers (Zuschüsse, Darlehen) zwischen Eurociel S.A. und der Internationalen Christlichen Rundfunkgemeinschaft (ICR), einem eingetragenen Verein (Asbl), der von Pfarrer Philipp Specken in der Luxemburger Aktiengesellschaft vertreten wird. Vorsitzender der ICR e.V. ist Dr. Richard Kocher, Padre Ricardo genannt, Pfarrer im bayerischen Balderschwang, der gleichzeitig Programmleiter von Radio Horeb ist und offenbar nach der Gründung in den Vorstand von Eurociel S.A. aufgenommen wurde. Aus den Kreisen der ICR ist zu erfahren, dass zwischen 1996 und 2000 etwa 35% der Ausgaben von Eurociel S.A. durch Privatspenden gedeckt wurden, doch weder deren Herkunft noch die Finanzierung der restlichen 65% Ausgaben konnten bisher aufgeklärt werden. Die beim Luxemburger Handelsgericht hinterlegten Jahresabschlüsse sind jeweils positiv. Da regelmäßig prominente Opus-Dei-Mitglieder zu den Studio-Gästen von Radio Horeb zählen, darf eine finanzielle Beteiligung dieser Kreise am Unternehmen vermutet werden, bewiesen konnte sie bislang nicht werden. Laut Internet-Eigenwerbung wird Radio Horeb „ausschließlich durch Spenden finanziert“.

Eine weitere Schlüsselfigur ist Dr. Leo M. Masburg, ehemaliger Mitarbeiter des sog. Speckpaters Werenfried von Straten, dem Gründer des Werkes Ostpriesterhilfe – Kirche in Not, das nicht nur Gelder für osteuropäische Kirchen sammelt, sondern vor allem für seine antikommunistischen Hetzkampagnen bekannt war. Masburg ist sowohl bei ICR als auch bei Radio Maria engagiert und leitet weiterhin Spendenaktionen zugunsten osteuropäischer Kirchen, die kaum einen Unterschied machen zwischen frommer Überzeugung und konservativer politischer Ideologie.

Die Rechtslastigkeit des Unternehmens auch innerhalb der katholischen Kirche geht außer aus dem Programmangebot auch aus den Verbindungen der ICR zum Forum Deutscher Katholiken hervor, das 2000 mit dem Beistand des damali-

---

**Radio Marija gehört in Polen zu den antisemitischen Einpeitschern, von denen sich die Bischofskonferenz regelmäßig distanzieren muss; die Redaktion macht auch eifrig Propaganda gegen einen Beitritt Polens zur gottlosen EU.**

---

gen Fuldaer Bischofs Dyba, dem Rechtsaußen der Deutschen Bischofskonferenz, gegründet worden ist, um ein Gegenpart zum offiziellen Zentralkomitee Deutscher Katholiken und zum Deutschen Katholikentag zu schaffen. In Polen gehört Radio Marija zu den antisemitischen Einpeitschern, von denen sich die dortige Bischofskonferenz regelmäßig distanzieren muss; die Redaktion macht auch eifrig Propaganda gegen einen Beitritt Polens zur gottlosen EU.

Die Eigenwerbung brüstet sich mit 2 Millionen Zuhörern täglich und 40 000 Anrufern pro Sendung. Sie verschweigt, dass laut interner Ordnung (§ 15) jeder Hörer nur eine Frage stellen darf, der dann die Antwort über Radio folgt: „Der Techniker am Mischpult soll die live gestellte Frage aufmerksam mithören und jederzeit bereit sein, sie aus der Sendung zu nehmen, wenn sie Schaden anrichtet.“ Denn laut § 2 setzt die Teilnahme an Übertragungen „die Zustimmung zum katholischen Glauben voraus, wie er vom Lehramt vorgelegt wird.“

Am 8. Dezember 2001, dem Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, feierte ‚man‘ im Benediktinerinnenkloster Peppingen, einem Hort vorkonziliarer Kirchenfrömmigkeit in Luxemburg, fünf Jahre Radio Horeb. Der Dankgottesdienst wurde laut LW von Pfarrer Claude Bache, immerhin erzbischöflicher Zeremonienmeister, zele-

briert, assistiert von den emeritierten Pfarrern Robert Brosius und François Reding und den Patern Joël Letellier und Pierre Lellig. Es entzieht sich unserer Kenntnis und unseren Nachforschungen, ob die Luxemburger katholischen Geistlichen und Laien im Kreis der Aktionäre sowie bei der Jubiläumsfeier aus Naivität und Unwissenheit über den ideologischen Charakter der Rundfunkanstalt sich zum Mitmachen überreden ließen oder ob die beteiligten Personen mit dieser Präsenz ihre erkonservative Überzeugung für einmal offen ausleben wollten. Dass die ach so rote Stadt Esch - wie das LW (13.12.2001) zu berichten weiß - Radio Horeb in ihr Kabelnetz einspeist, darf man als naives Zeichen der Toleranz und Meinungsvielfalt gelten lassen ...

m.p.

<sup>1</sup> In diesen Tagen erscheint aus Anlass der bevorstehenden Heiligensprechung des Opus-Dei-Gründers: Peter Hertel, *Schleichende Übernahme. Josmaria Escrivá, sein Opus Dei und die Macht im Vatikan*, Publik-Forum-Buch, Oberursel 2002, 160 Seiten.

<sup>2</sup> Seit dem 24. Juni 1981 wollen im kroatischen Medjugorje Kinder Erscheinungen der Muttergottes gesehen haben. Seither pilgern massenweise Katholiken aus der ganzen Welt in das Dorf in der Diözese Mostar. Im Sommer 2001 bestätigte der Vatikan die am 10.4.1991 von der jugoslawischen Bischofskonferenz veröffentlichte Verlautbarung, dass „auf der Basis der bisherigen Untersuchungen bis jetzt nicht bestätigt werden kann, dass es sich hier um übernatürliche Erscheinungen und Offenbarungen handelt“. Es sei daher Pfarreien und Diözesen verboten, offizielle Wallfahrten zu organisieren, unbeschadet des Rechts von Privatpersonen, überallhin zu pilgern, wohin sie Lust haben. ([www.medjugorje.hr/zadarskaizjavage.htm](http://www.medjugorje.hr/zadarskaizjavage.htm)).



**BIO-**  
Qualität, die  
man schmecken  
kann.

**NATURATA**

- Rollingergrund  
161, rue de Rollingergrund  
L-2440 Luxemburg  
Tel.: 00352 44 78 77/76  
Bücher/Kleider/Geschenkartikel
- Dudelange
- Ettelbrück
- Munsbach-OIKOPOLIS **NEU**
- Hüpperdingen/Schanck-Haff
- Capellen/Wilhelm-Haff

**Die Teilnahme  
an Über-  
tragungen setzt  
„die Zustimmung  
zum katholischen  
Glauben voraus,  
wie er vom  
Lehramt  
vorgelegt wird.“**